

Die unsichtbare Hochwassergefahr Grundwasserspiegel an einigen Stellen so hoch wie noch nie im Januar – Geretsrieder sorgen sich um ihre Keller

VON ANDREAS STEPPAN

Bad Tölz-Wolfratshausen – Beim Stichwort Hochwasser denken die meisten Menschen zuerst an Flüsse, die über die Ufer treten. Die größere Bedrohung für viele Häuser ist aber das Grundwasser, das von unten kommt. Dessen Pegel ist im Landkreis aktuell an einigen Stellen so hoch, wie es noch nie in einem Januar gemessen wurde. Tatsächlich ist das Grundwasser in der Region auf einen Pegel gestiegen, der sonst um diese Jahreszeit kaum erreicht wird. Auf der Internetseite des Hochwassernachrichtendienstes Bayern sind zwei Messstellen im Landkreis aufgeführt, eine an der Jeschken-

straße in Geretsried, eine in Wackersberg-Arzbach. Beide Punkte sind auf der Landkarte orange markiert – das steht für einen Pegel, der „sehr hoch“ ist. Höher ist nur die Kategorie Rot, die einen „neuen Höchstwert“ symbolisiert. „Hier lag der Pegel heute Mittag bei 588,28 Meter über Normalnull“, erklärt Wurst. Diesen Stand bezeichnet er als „äußerst kritisch“ und „für den Monat Januar sehr ungewöhnlich“.

Geretsrieder und -gefährdeter für jemals in einem Januar hier der höchste Stand, der ser „der höchste Stand, der hier jemals in einem Januar gemessen wurde“. Im Jahres-

verlauf gebe es aber durchaus noch höhere Pegelstände, na- mentlich im Frühjahr. Dass das Grundwasser so stark gestiegen ist, liegt nicht nur am Schnee und Regen der vergangenen Tage – der Grundwasserspiegel reagiert nicht so schnell wie die Fluss-pegel. Daamen nennt als Ursache vielmehr die Wetterlage im Jahr. Das liegt mehrere 1800 Millimeter Niederschlag im Jahr. Das liegt mehrere 100 Millimeter über dem Durchschnitt. Es war ein feuchtes Jahr. „Müssen sich Hausbesitzer wegen des Wer öfter Probleme mit feuch-

ten Kellern hat, der muss jetzt schon ein bisschen gucken.“ Wenn der Pegel jetzt schon so hoch ist – was wird dann erst im Frühling, wenn das Grundwasser tendenziell steigen jahreshöchstenstand erreicht? „Es wäre gut, wenn jetzt eine längere trockene Periode käme“, sagt der Fachmann vom WWA. Gabe es über ein paar Wochen hinweg keinen Nachschub an Nieder-

schlag, senke sich der Wasserspiegel im Boden wieder ab. „Wenn es jetzt allerdings noch längere Zeit weiterregnet, werden wir eine Situation, die nicht so schön ist.“ Wiederholt Probleme mit dem Grundwasser gab es in der Vergangenheit in Arzbach. Bei einigen Häusern liefen die Keller voll. Der Arzbacher Anton Wasenstein hat schon ein bisschen Sorge um die Situation vor Ort. „Zurzeit ist sehe ich die Lage eher entspannt.“ Der Vorsitzende des Wasserbeschaffungsverbands Schlegldorf-Arzbach hat die Pegelstände immer im Auge – wobei es ihm eher Kopfschmerzen bereiten würde, wenn das Grundwasser zu tief absinken und damit den örtlichen Brunnen versiegen lassen würde. Dass nach trockenen Jahren in den vergangenen Jahren der Grundwasserspiegel neuer „gut nachgefüllt“ sei, findet er aus dieser

Warte sogar „optimal“.